

# „Hinsehen, hinhören, handeln“

Mehr als 15 Jahre gibt es das Brixner Frauenhaus schon, noch viel länger die Beratungsstelle für Frauen in Gewaltsituationen. **BARBARA WIELANDER**, die Leiterin des Frauenhausdienstes der Bezirksgemeinschaft, möchte diese noch bekannter machen.

**Frau Wielander, in Kürze startet der Frauenhausdienst eine Informationskampagne, um die Beratungsstelle für Frauen in Gewaltsituationen bekannter zu machen. Was war der Anlass?**

**BARBARA WIELANDER:** Im Vorjahr feierte das Brixner Frauenhaus sein 15-jähriges Bestehen. Wir wollten dies zum Anlass nehmen, um auf die steigende Anzahl von Frauen, die häusliche Gewalt erfahren, aufmerksam zu machen. In der Vorbereitung der Feierlichkeiten, die dann coronabedingt um ein Jahr verschoben werden mussten, wurde uns aber bewusst, dass wir den Fokus nicht auf das Frauenhaus selbst, sondern vielmehr auf die Beratungsstelle legen müssen. Diese ist nicht so bekannt wie sie sein sollte.

**Was genau ist die Beratungsstelle?**

Die Beratungsstelle gibt es seit 1999 und ist ein Dienst des Frauenhausdienstes der Bezirksgemeinschaft Eisacktal. Die Beratungsstelle ist eine öffentliche Anlaufstelle für alle Frauen, die Gewalt erleben. Wir unterstützen Frauen in der Entscheidungsfin-

erarbeiten. Es ist mir sehr wichtig zu betonen, dass nichts geschieht, was die Frau nicht will. Es wird gemeinsam geschaut, wie es weitergehen kann. Das Thema ist hochsensibel und soll auch so behandelt werden. Die Betroffenen müssen sich darauf verlassen können, dass das, was bei uns deponiert wird, auch hier bleibt.

**Was ist häusliche Gewalt?**

Es gibt vier Formen der häuslichen Gewalt: physische, psychische, sexuelle und ökonomische. Es ist oft schwer, hier Grenzen zu ziehen, deshalb wissen die Frauen oft auch nicht, wann der richtige Zeitpunkt ist, sich an die Beratungsstelle zu wenden. Ein Schubser, ein scharfer Ton oder die Kontrolle über das Einkommen – das alles kann schon der Beginn von häuslicher Gewalt sein. Oft ist es so, dass häusliche Gewalt vom Freundes- und Bekanntenkreis zwar gesehen, aber nichts unternommen wird. Auch Drittpersonen können sich an die Beratungsstelle wenden, damit man gemeinsam überlegen kann, welche weiteren Schritte getätigt werden können: Soll man die Betroffene ansprechen?

„Häusliche Gewalt ist keine Privatangelegenheit – es muss auf breiter Ebene gehandelt werden, nur wir Mitarbeiterinnen schaffen es nicht“ *— Barbara Wielander, Leiterin des Frauenhausdienstes*

dung, um der Gewalt zu entfliehen. Wir klären auf, was alles in den Bereich häusliche Gewalt fällt. Die Frauen melden sich bei uns über unsere Grüne Nummer oder direkt in der Beratungsstelle. Die Beratung erfolgt anonym; wer den Namen nicht preisgeben will, wird trotzdem beraten. Gemeinsam versuchen wir, Antworten auf Fragen zu geben, Lösungen zu

Soll man ihr empfehlen, sich an die Beratungsstelle zu wenden? Viele wissen leider auch nicht, dass es eine Anlaufstelle gibt, an die man sich mit solchen Fragen wenden kann.

**Inwiefern hilft diese Kampagne nun, die Beratungsstelle bekannter zu machen?**



Barbara Wielander: „Ein Schubser, ein scharfer Ton oder die Kontrolle über das Einkommen – all das kann schon der Beginn von häuslicher Gewalt sein“

Wir haben in Brixen schon öfters einen Infostand am 25. November aufgestellt, dem Tag gegen Gewalt an Frauen. Heuer wollen wir auch die Peripherie erreichen: Ab Ende Oktober werden wir in allen 13 Gemeinden der Bezirksgemeinschaft einen Stand

haben, hinhören und handeln – die Gesellschaft, die Politik und auch die Wirtschaft. Häusliche Gewalt ist keine Privatangelegenheit – es muss auf breiter Ebene gehandelt werden, nur wir Mitarbeiterinnen des Frauenhausdienstes schaffen es nicht.

aufstellen und gemeinsam mit den Bürgermeistern sowie Gemeindeforentinnen Gadgets und Flyer verteilen. Wir wollen mit der Bevölkerung ins Gespräch kommen. Am 25. November werden wir in der neuen Stadtbibliothek in Brixen eine Podiumsdiskussion organisieren, um über dieses Thema zu diskutieren. Wir müssen alle gemeinsam hinse-

Alle zusammen müssen erarbeiten, was wir tun können, welche Handlungen anstehen, wer in die Verantwortung gezogen werden kann und wie wir bei diesem Thema noch hellhöriger und sensibler werden können.

**Das heißt, wir alle müssen genauer hinsehen und auch interagieren?**

Ja! Wir müssen hellhörig werden, wenn uns Freundinnen oder Bekannte Vorfälle erzählen, die uns vielleicht anfangs auch eher als Lappalie vorkommen. Häusliche Gewalt schleicht sich langsam an, sie beruht auf einem ungleichen Machtverhältnis zwischen Mann und Frau. Es gibt immer noch Männer, die sich ermächtigt fühlen, sich über die Frau und über die Familie zu stellen und Handlungen zu setzen, die nicht auf Augenhöhe passieren. Zu Beginn der Beziehung, in der ersten Verliebtheit, wird dies gerne von der Frau als Beschützerinstinkt interpretiert; erst später wird es als Gewaltakt, als Übergriff wahrgenommen.

### ... und was passiert dann?

Häusliche Gewalt ist eine Straftat, so ist es im Strafgesetzbuch festgehalten. Es kann jederzeit Anzeige erstattet werden, dann werden weitere Schritte gesetzt – über das Gericht. Der Beratungsdienst ist die eine Schiene; um die strafrechtlichen Angelegenheiten kümmert sich die Justiz. Bei einer Anzeige werden die Frauen auch

von uns begleitet, wenn sie das wünschen – wir stärken ihnen dabei den Rücken.

### Hat häusliche Gewalt durch Corona zugenommen?

Das kann ich mit einem klaren Ja beantworten. Auch wenn wir während der beiden Lockdowns nicht wirklich mehr Anrufe erhalten haben, wissen wir über Dritte, dass es zu viel mehr Übergriffen gekommen ist. Wenn der Keim dieses Umgangs bereits in der Familie steckt, kann es durch Kleinigkeiten zum Ausbruch kommen – Corona hat dies begünstigt. Nach dem ersten Lockdown haben wir dann viele Anfragen erhalten: Viele Frauen muteten sich keinen zweiten Lockdown zusammen mit ihrem Partner auf engstem Raum zu. Während des ersten Lockdowns haben die Frauen die Situation noch ausgehalten, danach haben sie sich gemeldet.

### Welche Rolle spielt dann das Frauenhaus?

Wenn sich Frauen in Situationen befinden, in denen es gefährlich wird, weil sie Aggressionen befürchten, weil sie sich beispielsweise trennen wollen, dann melden sie sich bei uns. Die Zeit der Trennung ist die gefährlichste Zeit, in der wir den Frauen – auch mit ihren Kindern – einen Platz im Frauenhaus anbieten können. Es ist wichtig zu sagen, dass die Frau freiwillig ins Frauenhaus geht! Diese Entscheidung liegt einzig und allein bei der Frau selbst. Dort kann sie sechs Monate bleiben; wenn sie allerdings nachher keine Alternative hat, kann der Zeitraum auch verlängert werden. Das ist leider immer häufiger der Fall, weil es für die Frauen schwer ist, eine bezahlbare Wohnung oder eine passende Arbeitsstelle zu finden.

### Wo befindet sich in Brixen das Frauenhaus?

Das ist streng geheim. Das Brixner Frauenhaus besteht aus acht Kleinwohnungen – wie ein Condominium, nur mit strengen Regeln: Man darf keinen Besuch empfangen, sich nicht dorthin begleiten lassen, und jede Bewohnerin muss dafür sorgen, dass der Standort geheim bleibt – zum Schutz für sich selbst, aber auch für die anderen.

### Wie viele Frauen leben derzeit dort?

Derzeit sind es sechs Frauen und acht Kinder. In Brixen wurden von Anfang 2021 bis jetzt 24 Frauen aufgenommen – das sind mehr als im ganzen vorigen Jahr. 106 Frauen wurden landesweit in eines der fünf Frauenhäuser aufgenommen



### Die Beratungsstelle für Frauen in Gewaltsituationen begleitet Frauen auch anonym

– 13 davon kamen aus dem Bezirk Eisacktal. Zum Vergleich: 2020 haben wir in Brixen 15 Frauen neu aufgenommen. 84 Frauen haben sich 2020 an die Beratungsstelle

Brixen gewandt; rund 70 Prozent davon sind einheimische Frauen, 30 Prozent haben einen Migrationshintergrund. Im Frauenhaus werden mehr Frauen mit Migrationshintergrund als Einheimische aufgenommen – das hat einen einfachen Grund: Die Einheimischen haben mehr Ressourcen. Bevor sie ins Frauenhaus gehen, kommen sie bei Freunden, Familie oder Bekannten unter. Zudem gehen sie in den meisten Fällen einer Arbeit nach – und bekommen auch wesentlich schneller eine Wohnung auf dem freien Markt.

### Was ist abschließend Ihr Appell an die Gesellschaft?

Hinsehen, hinhören und handeln! Häusliche Gewalt geht uns alle an. Über die Grüne Nummer sind wir 24 Stunden am Tag erreichbar. Wir haben zwar keine Handhabe, wenn in einer Familie viel gestritten wird, denn wir können nicht einfach hingehen und interagieren. Was wir aber tun können, ist beraten, informieren und dazu beitragen, dass häusliche Gewalt erkannt und benannt wird. ■

[evi.hilpold@brixner.info](mailto:evi.hilpold@brixner.info)

[Leserbriefe an: echo@brixner.info](mailto:echo@brixner.info)

## Fokus

### Was ist häusliche Gewalt?

**Physische Gewalt:** Ohrfeigen, Faustschläge, Tritte, Stöße, Würgen, Fesseln, Angriffe mit Waffen aller Art oder mit Gegenständen, bis hin zu Morddrohungen und Mord ...

**Psychische Gewalt:** Drohungen, sich selbst, der Partnerin, den Kindern etwas anzutun. Drohungen, die Kinder wegzunehmen. Beleidigungen, Demütigungen, Lächerlich machen in der Öffentlichkeit ...

**Soziale Gewalt:** Die Isolation des Opfers von Familie und Freundeskreis, die Kontrolle der Kontakte, Verbot von Kontakten, Einsperren ...

**Sexuelle Gewalt:** Nötigung, Vergewaltigung oder Zwangsprostitution ...

**Finanzielle Gewalt:** Arbeitsverbote oder Arbeitszwang, alleinige Kontrolle der Finanzen durch den Täter, also: Das Erzeugen von finanzieller Abhängigkeit ...

### Beratungsdienst bei häuslicher Gewalt

Grüne Nummer (24 Stunden):  
800 601 330  
Beratungsstelle: 0472 820587